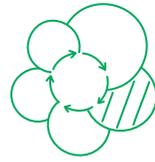


MODELLBAU



II.
PLANUNG &
KONZEPTION



AB 4 JAHREN



5 – 12 TEILNEHMENDE
(MAX. 3 PRO
UNTERGRUPPE)



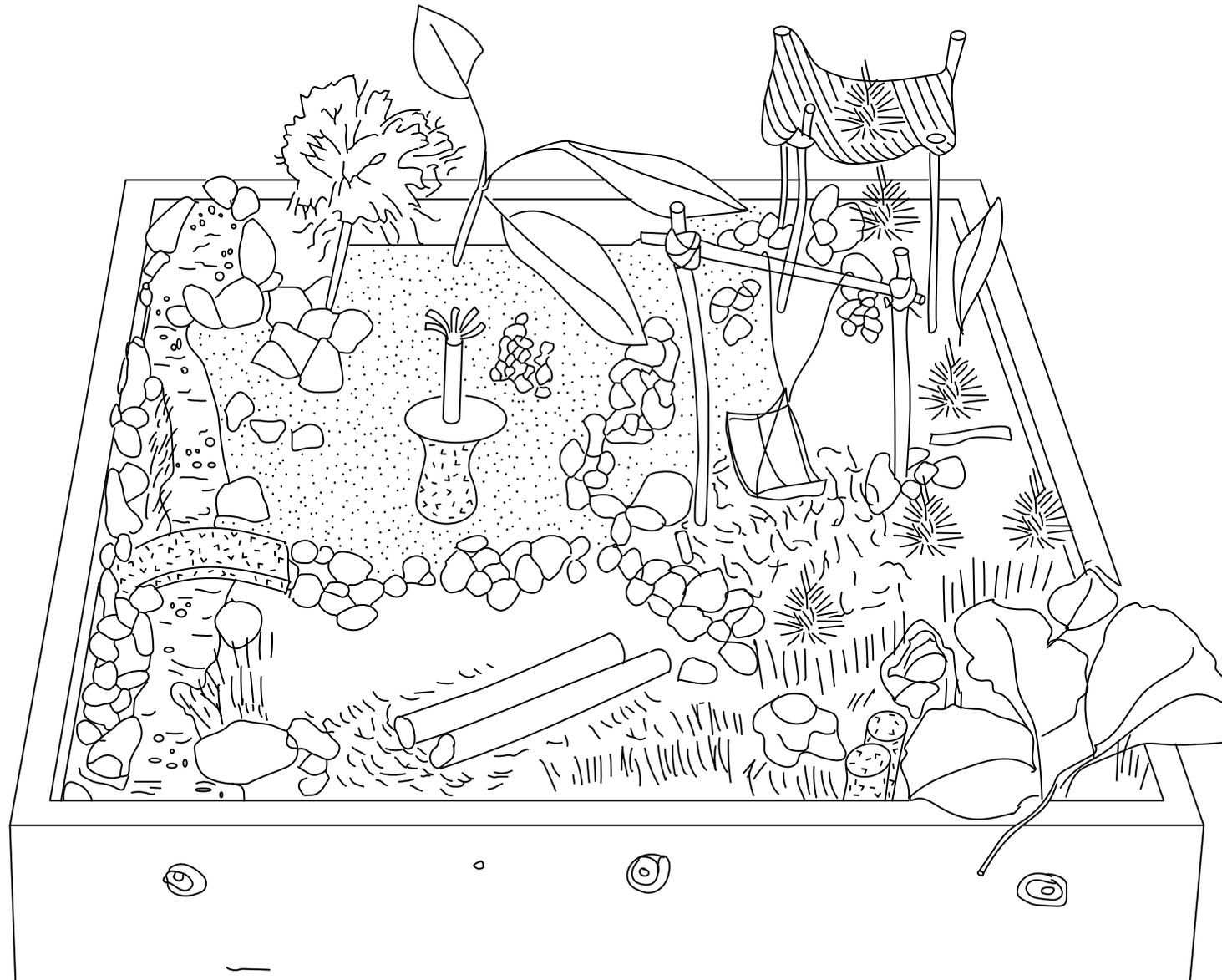
VORBEREITUNG: 5 – 10 STD.
UMSETZUNG: 2 – 3 STD.
NACHBEREITUNG: 4 – 5 STD.



GROSSER INNENRAUM
(AM BESTEN WERKRAUM)

KURZBESCHRIEB

Kinder bauen mithilfe verschiedener Bastel- und Naturmaterialien Modelle der zu planenden Freiräume. Anschließend kommentieren die Kinder ihre Modelle. Die entstandenen Ideen werden in der Gruppe, nach Möglichkeit auch mit den Planungsfachpersonen diskutiert.



-  Sand
-  Kork
-  Sägemehl
-  Filz

Kinder bauen ein Modell eines Freiraums mit zuvor in der Natur gesammelten Materialien (Steine, Äste, Blätter, Blumen, Moos, Baumrinde etc.) und zum Basteln geeigneten Materialien (Sand, Kork, Sägemehl, Filz).

MODELLBAU

ZIEL

Die Ideen und Anregungen der Kinder wurden abgeholt. Die mit den Modellen verbundenen Erlebnisse und Aktivitäten standen während des Modellbaus und der Diskussionen im Zentrum.

STÄRKEN DER METHODE

- Die Wünsche der Kinder werden dreidimensional umgesetzt und sie erhalten eine konkrete Vorstellung davon, was realistisch ist und was nicht.
- Die Methode lenkt den Fokus weg von einzelnen Elementen hin zu den Tätigkeiten und Erlebnissen, die innerhalb des Freiraums ausgeübt werden können.
- Die Methode ist niederschwellig und eröffnet den Kindern neue Möglichkeiten, sich auszudrücken.

Die entstandenen Modelle lassen sich später auch für andere Projekte und Massnahmen (bspw. für die Präsentation in der Öffentlichkeit) nutzen.

BEZUG ZUR NATUR

- Beim Erstellen der Modelle werden naturnahe Materialien verwendet.
- In der Aufgabenstellung (z. B. «Wie sieht ein Freiraum aus, wo ihr gerne spielt und euch gerne aufhaltet?») wird nach naturnahen Freiräumen gefragt.
- Die Natur wird bei der gemeinsamen Diskussion der Modelle bewusst thematisiert.
- In Form von Fotos oder eines Besuchs eines naturnahen Freiraums werden die Erlebnisse, die in einem derartigen Raum möglich sind, aufgezeigt.



Aussagen teilnehmender Kinder:

«Ich würde es sehr, sehr gerne wieder machen. Es hat Spass gemacht.»

«Das würde ich gerade noch mal machen.»

«Und es hatte natürlich nur Sachen aus der Natur. Und das hat mir auch gefallen.»

EMPFOHLENES MATERIAL

- Moderationswände
- grosse Papierbogen
- Moderationskarten
- Stifte
- Moderationskoffer mit Grundausstattung (Scheren, Nadeln, Kleband usw.)
- Tische
- Kamera zur Dokumentation
- Holzkästen mind. 40x50 cm (eher etwas grösser)
- trockener Sand für die Grundmodellierung
- Sägemehl / farbiger Sand / trockene Blumenerde, je nach Verfügbarkeit
- Baumrinde, Tannzapfen, Schnur, Draht, Blumen, Pflanzen, Kies, Moos, Ballone, Folie, Stoff, Korkplatten, Holzstücke, Karton etc.
- Scheren, Gartenschere, Messer, Zangen, Sägen
- Leim / Klebestreifen
- Malfarben, Filzstifte usw.
- Wasser

DURCHFÜHRUNG

1. Im Wald gemeinsam Naturmaterialien sammeln. Dabei auf Qualitäten von Naturräumen aufmerksam machen.

Die Modelle können auch über einen längeren Zeitraum, beispielsweise im Rahmen einer Projektwoche erstellt werden.

Ein geeigneter methodischer Einstieg ist es, mit den Kindern vor Beginn des Modellbaus eine kurze Begehung des umzugestaltenden Platzes durchzuführen.

2. Holzkästen auf Tischen platzieren und mit Sand auffüllen.

3. Modellbaumaterialien auf einem separaten Tisch auslegen.

4. Untergruppen aus zwei bis drei Teilnehmenden bilden. Aufgabenstellung (z. B. «Wie sieht ein Freiraum aus, wo ihr gerne spielt und euch gerne aufhaltet?») erläutern.

6. Falls die Planungsfachperson anwesend ist: Austausch, Fragen und Antworten in den Kleingruppen.

Gemeindevertretende (Gemeinderat usw.) einbinden, um Rahmenbedingungen zu erläutern.

Der Arbeitsauftrag kann sein, dass pro Modell nur zu einer Tätigkeit oder einem Element (z. B. Klettern, Schaukeln, Verstecken, Wasser) etwas gebaut wird.

Es kann an einem gemeinsamen grossen Modell (z. B. 80 cm x 80 cm) gebaut werden (z. B. bei Dorfmodellen oder Neubaugebieten).

5. Diskussion innerhalb der Kleingruppen, welche Ideen in die Modelle einfliessen sollen.

7. Die einzelnen Modelle werden jeweils allen Kindern gemeinsam vorgestellt und werden diskutiert. Elemente, Tätigkeiten und Eigenschaften der einzelnen Modelle auf Moderationskarten festhalten.

Es ist empfehlenswert, einzelne Elemente an den Modellen zu beschriften, um auch Aussenstehenden eine Orientierung zu bieten.

Wenn die Vorstellung der Modelle visuell dokumentiert wird, z. B. per Video, kann mit dieser Dokumentation über das Partizipationsprojekt informiert werden.

8. Fertige Modelle vor dem Rückbau fotografieren.